

Ueber die Genera der Familie Geometra.*)

Von C. Frhr. v. Gumpenberg.

Bei Einreihung neu erworbener Spanner-Arten in die Sammlung drängt sich uns häufig die Wahrnehmung auf, dass im Habitus grundverschiedene Thiere neben einander und umgekehrt die augenscheinlich verwandtesten Arten weit von einander entfernt zu stehen kommen. Den Grund dieser Erscheinung suche ich darin, dass Staudinger's Catalog, welcher nun einmal als gemeinsame Richtschnur für den europäischen Sammler gilt, für die Ordnung der Geometriden das System Lederer's gewählt hat. Lederer veröffentlichte dieses System in den „Verhandlungen der Wiener zoologisch-botanischen Gesellschaft“ vom Jahre 1853, und lehnte sich hiebei wie alle Zeitgenossen und Nachfolger an Herrich-Schäffer's kurz vorher erschienene epochemachende Arbeit an, welche den bis dahin weniger gewürdigten Rippenbau des Schmetterlingsflügels auf den Thron der Systematik erhob. Gleichwohl kam es in Einzelheiten zwischen den beiden Forschern zu bitterem Federzwist, welcher manchmal so unparlamentarisch wurde, dass Herrich-Schäffer für nöthig fand, in den später erschienenen Nachträgen zu seinem Werke das P. T. Publikum wegen dieser Ausfälle um Entschuldigung zu bitten.

Nach eingehendem Studium beider Arbeiten bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, sowohl

1. dass Herrich-Schäffer Recht hatte, wenn er seinem Kritiker Lederer vorwarf, er habe mit seinen Bemängelungen und Aenderungen Nichts besser gemacht; als auch

*) Vortrag, im entomol. Verein zu München gehalten am 9. Febr. 1881.

2. dass der Rippenbau der Spanner zur Aufstellung guter Gattungen nicht verwendbar ist. *)

Ich zögere keinen Augenblick, die Gründe für eine gegenüber der bisherigen Autorität Herrich-Schäffer's frivol klingende Behauptung darzulegen.

Vor Allem bin ich der Ansicht, dass die Natur überhaupt keine Gattungen im Sinne der Systematik schafft, sondern nur Arten, d. h. Gruppen von Individuen, welche einen 'gemeinsamen Typus zeigen, und in den Einzelheiten desselben Berührungs- und Uebergangspunkte zu andern Arten derselben oder einer entfernt stehenden Ordnung der Insektenwelt aufweisen. **)

Herrich-Schäffer und Standinger haben daher vollkommen Recht, wenn sie es für eine Unmöglichkeit erklären, eine natürliche Reihenfolge der Lepidopteren-Arten aufzustellen. ***) Weil wir uns aber in dem grossen Heere der Individuen nimmer zurecht finden würden, wenn uns nicht Signalpunkte gegeben wären, auf die wir bei der Einreihung eines Thiers lossteuern können, deshalb — aber auch nur aus diesem Opportunitätsgrunde — sind uns die Genera unentbehrlich, und ist ihre Stellung in der Systematik gerechtfertigt. †)

Der Zweck meiner nachfolgenden Abhandlung ist nun, klar zu legen, dass ein grosser Theil der systematischen Einheiten (*Generum!* Herrich-Schäffer's und Lederer's unhaltbar und für den Zweck der Systematik von geringem Werthe ist, weil

*) Lacordaire verwirft das Tarsensystem bei den Coleopteren ebenfalls, und zwar aus dem Grunde, weil ein einzelnes Organ der 80,000 Individuen für eine natürliche Methode nicht massgebend sein könne.

**) Kirby vergleicht dieses Verhältniss mit einer grossen Kugel, welche aus unendlich vielen kleinen Kügelchen zusammengesetzt ist.

***) Dasselbe ist auch dem Werke Speyer's „System der Carabiceen“ entgegengehalten worden.

†) Wenn Kirby (Bd. IV p. 366) die Systematik ein ungeheures Labyrinth nennt, in welchem man um so weniger vorwärts zu kommen scheint, je mehr man darin herumwandert; — wenn ferner Lacordaire (Gen. d. Col.) jede Classification als eine Vereinigung von Gruppen bezeichnet, welche „Conceptions de notre esprit“ — d. i. Hirngespinnste sind, so dürfte diese trostlose Charakteristik doch nur bei einem erkünstelten Systeme zutreffen, wie dies das Herrich-Schäffer'sche ist, nicht aber bei einem solchen, das in der Werkstätte der Natur selbst seine Begründung sammelt.

1. Herrich-Schäffer und alle seine Nachfolger auf Grund dieses Systems zu verschiedenen Resultaten gelangt sind, und der Begründer desselben am Schlusse seiner Riesenarbeit in wesentlichen Punkten selbst anderer Ansicht war, als vor- dem; weil
2. Herrich-Schäffer mit eigenen Worten Merkmale, welche er an einer Stelle zur Abgrenzung seiner Gattungen benützt, an anderer Stelle als unwesentlich bezeichnet; weil endlich
3. die von Herrich-Schäffer und seinen Nachfolgern benützten Gattungsmerkmale theils einzelnen ihrer Arten fehlen, theils bei Mann und Weib derselben Art verschieden sind, theils sogar auf den beiden Flügelpaaren des- selben Individuums variiren.

A d 1.

Band III Seite 6 erklärt Herrich-Schäffer, dass er nach Unter- suchung von 400 Arten zu der Ueberzeugung gelangt sei, die Spanner müssten in zwei grosse Zünfte mit gleichstarker oder schwä- cherer Rippe 5 der Hinterflügel zertheilt werden (*Dendrome- tridae*, *Phylometrines*). Aber schon auf Seite 38 muss der Verfasser bekennen, dass seine Eintheilung nichts taue, vielmehr der Ur- sprung der Rippe 8 das richtige Trennungsmerkmal bilde. Als aber Lederer als dritte Lesart das Vorhandensein oder Fehlen einer Anhangzelle der Vorderflügel als Basis seiner Trennung in 4 Gruppen annahm, gibt Herrich-Schäffer Bd. VI p. 104 gerne zu, dass der Ursprung der Rippe 8 (somit der Grundstein seiner Eintheilung) manchmal zweifelhaft, — übrigens auch die Bildung der Anhang- zelle (Lederer's Grundstein) oft an einem und demselben Exem- plare beiderseits eine verschiedene sei. Wirklich haben sowohl Herrich-Schäffer als Lederer bei dem Genus *Sthaelia* diese Anhang- zelle als verschieden geformt beschrieben!

Ich will nun nachfolgend eine Statistik der Systeme aufstellen, wie sie Herrich-Schäffer's Theorie zu Tage gefördert hat.

Vergleichende Statistik

der von

Herrich-Schäffer, Lederer, Heydenreich und Staudinger
aufgestellten Gattungen und deren Artenzahl.

N. curr.	Genus	H.-Sch.	L.	H.	St.
1	<i>Pseudoterpna</i>	4	4	—	3
2	<i>Geometra</i>	13	2	27	6
3	<i>Phorodesma</i>	—	4	—	8
4	<i>Eucrostis</i>	—	4	—	4
5	<i>Nemoria</i>	—	6	—	6
6	<i>Thalera</i>	—	1	—	1
7	<i>Jodis</i>	—	2	—	3
8	<i>Acidalia</i>	63	113	23	132
9	<i>Problepsis</i>	—	—	—	2
10	<i>Zonosoma</i>	—	8	—	8
11	<i>Timandra</i>	—	1	—	2
12	<i>Ochodontia</i>	—	1	—	1
13	<i>Pellonia</i>	5	3	4	3
14	<i>Rhyparia</i>	—	1	—	1
15	<i>Abraxas</i>	—	—	—	8
16	<i>Orthostixis</i>	1	2	—	3
17	<i>Bapta</i>	3	3	—	3
18	<i>Stegania</i>	3	—	—	4
19	<i>Cabera</i>	—	3	24	2
20	<i>Numeria</i>	3	3	—	3
21	<i>Ellopia</i>	—	1	7	2
22	<i>Metrocampa</i>	3	2	—	2
23	<i>Eugonia</i>	7	6	—	7
24	<i>Selenia</i>	5	4	—	3
25	<i>Pericallia</i>	1	1	—	1
26	<i>Therapis</i>	3	1	—	1
27	<i>Odontopera</i>	1	1	—	2
28	<i>Himera</i>	1	1	—	1
29	<i>Crocallis</i>	4	3	6	3
30	<i>Euryynene</i>	1	1	—	1
31	<i>Angerona</i>	1	1	—	2
	Summa 1	122	183	91	228

Gumpenberg: Ueber die Genera der Familie Geometra. 109

N. curr.	Genus	H.-Sch.	L.	H.	St.
32	<i>Urapteryx</i>	1	2	—	1
33	<i>Rumina</i>	1	1	1	1
34	<i>Heterolocha</i>	—	1	—	1
35	<i>Eversmannia</i>	—	—	—	1
36	<i>Epione</i>	3	7	—	5
37	<i>Hypoplectis</i>	3	1	—	1
38	<i>Caustoloma</i>	—	1	—	1
39	<i>Venilia</i>	1	1	—	2
40	<i>Elicrinia</i>	2	4	—	5
41	<i>Macaria</i>	5	5	—	11
42	<i>Ploseria</i>	1	1	—	1
43	<i>Chemerina</i>	1	—	1	1
44	<i>Lignyoptera</i>	—	1	—	1
45	<i>Hybernia</i>	6	6	12	7
46	<i>Anisopteryx</i>	2	2	—	2
47	<i>Phigalia</i>	—	1	—	1
48	<i>Chondrosoma</i>	—	—	—	1
49	<i>Biston</i>	—	11	—	12
50	<i>Amphidasys</i>	9	1	5	3
51	<i>Apocheima</i>	1	1	—	1
52	<i>Heimerophila</i>	—	2	5	5
53	<i>Nychiodes</i>	—	2	—	2
54	<i>Synopsia</i>	—	2	—	5
55	<i>Boarmia</i>	27	24	33	28
56	<i>Tephronia</i>	—	2	—	3
57	<i>Pachygnemina</i>	—	—	—	1
58	<i>Gnophos</i>	17	23	22	31
59	<i>Dasydia</i>	—	1	—	1
60	<i>Psodos</i>	4	4	9	5
61	<i>Songarica</i>	—	—	—	1
62	<i>Pygmaena</i>	—	—	—	1
63	<i>Anthometra</i>	—	—	—	1
64	<i>Egea</i>	—	1	2	2
65	<i>Eremia</i>	1	1	—	2
66	<i>Fidonia</i>	32	6	54	5
67	<i>Athroolopha</i>	—	2	—	2
68	<i>Eurrantlis</i>	—	1	—	1
69	<i>Ematurga</i>	—	1	—	1
	Summa 2	117	119	144	156

N. curr.	Genus	H.-Sch.	L.	H.	St.
70	<i>Bupalus</i>	—	1	—	1
71	<i>Selidosema</i>	—	4	—	5
72	<i>Halia</i>	—	—	—	10
73	<i>Diastictis</i>	—	1	—	1
74	<i>Phasiane</i>	1	9	—	8
75	<i>Eubolia</i>	—	7	—	9
76	<i>Enconista</i>	—	2	—	3
77	<i>Scodiona</i>	6	6	—	6
78	<i>Cleogene</i>	3	3	—	3
79	<i>Scoria</i>	1	1	—	1
80	<i>Aspilates</i>	4	7	32	8
81	<i>Eusarca</i>	3	2	—	4
82	<i>Ligia</i>	3	—	4	4
83	<i>Cimelia</i>	—	1	—	1
84	<i>Heliothea</i>	1	1	—	1
85	<i>Aplasta</i>	1	1	—	1
86	<i>Gypsochroa</i>	1	1	—	1
87	<i>Sterrha</i>	3	4	—	3
88	<i>Lythria</i>	3	3	—	4
89	<i>Ortholitha</i>	—	12	—	12
90	<i>Mesotype</i>	—	1	—	1
91	<i>Minoa</i>	3	1	15	1
92	<i>Heteropsis</i>	—	—	—	1
93	<i>Stannodes</i>	—	—	—	1
94	<i>Polythrena</i>	—	—	—	1
95	<i>Odezia</i>	—	2	—	2
96	<i>Siona</i>	—	2	—	2
97	<i>Lithostege</i>	—	5	—	5
98	<i>Anaitis</i>	—	10	7	15
99	<i>Chesias</i>	12	2	2	2
100	<i>Lobophora</i>	9	9	6	9
101	<i>Sparta</i>	—	—	—	1
102	<i>Malacodea</i>	—	—	—	1
103	<i>Cheimatobia</i>	2	2	2	2
104	<i>Triphosa</i>	—	3	—	4
105	<i>Eucosmia</i>	—	3	—	3
106	<i>Scotosia</i>	—	3	—	3
107	<i>Lygris</i>	—	7	—	10
	Summa 3	56	116	68	150

N. curr.	Genus	H.-Sch.	L.	H.	St.
108	<i>Cidaria</i>	—	130	66	152
109	<i>Larentia</i>	132	—	39	—
110	<i>Collix</i>	—	—	—	1
111	<i>Eupithecia</i>	56	82	71	109
112	<i>Zerene</i>	5	5	21	—
113	<i>Terpnomicta</i>	—	4	—	—
114	<i>Dysemon</i>	—	1	—	—
115	<i>Sthanelia</i>	1	1	—	—
116	<i>Colutogyua</i>	—	1	—	—
117	<i>Thamnonoma</i>	—	7	—	—
118	<i>Prosopolopha</i>	—	4	—	—
119	<i>Ennomos</i>	—	—	36	—
120	<i>Acaena</i>	—	—	2	—
121	<i>Timia</i>	1	—	1	—
122	<i>Elophos</i>	—	—	2	—
123	<i>Mniophila</i>	3	—	3	—
124	<i>Nyssia</i>	—	—	10	—
125	<i>Torula</i>	1	—	5	—
126	<i>Corythea</i>	—	—	8	—
127	<i>Ypsipetes</i>	—	—	6	—
128	<i>Acasis</i>	—	—	4	—
129	<i>Dosithea</i>	—	—	3	—
130	<i>Phaesyle</i>	—	—	25	—
131	<i>Idaea</i>	—	—	81	—
132	<i>Ephyra</i>	9	—	—	—
133	<i>Emmiltis</i>	4	—	—	—
134	<i>Hydrelia</i>	6	—	—	—
	Summa 4 .	218	235	383	262
	„ 3 .	56	116	68	150
	„ 2 .	117	119	144	156
	„ 1 .	122	183	91	228
	Totalsumma .	513	653	686	796
	Genera .	62	99	40	110

Unter den 796 Arten Staudinger's befinden sich:

Amur . . .	33
Hyrc. . . .	8
Sibirien . .	15
Cypern . . .	1
Labrador . .	7
Song. . . .	4
Altai	16
mit?	8
Summa	92
ferner Kleinasien . .	17
Totalsumma . .	109
Echte Europäer . .	687 (H. 686).

Herrich-Schäffer beschreibt hienach 62 Genera mit 513 Species, Lederer 99 G. mit 653 Sp., Heydenreich führt 40 G. mit 686 Sp. auf. Von den 110 G., welche Staudinger's Catalog enthält, kommen nur 14 bei H.-Sch., L. und H., 7 nur bei L. und H., 2 nur bei H.-Sch. und H., 35 bei H.-Sch. und L., 36 nur bei L., 1 nur bei H.-Sch., und 15 nur bei Staudinger vor. -- Gattungen mit nur Einer Art zählt H.-Sch. 21, Lederer 39, Heydenreich 4, Staudinger 42; solche mit zwei Arten H.-Sch. 4, Lederer 15 u. s. w.

Noch auffallender tritt die Verschiedenheit bei der Einreihung der Arten unter die Gattungen hervor. Hier nur ein Paar Beispiele statt vieler. Das Genus *Acidalia* zählt bei H.-Sch. 63, bei L. 113, bei H. 23 Arten; das Genus *Fidonia* bei H.-Sch. 32, bei L. 6, bei H. 54 Arten; das Genus *Geometra* bei H.-Sch. 13, bei L. 2, bei H. 27 Arten; das Genus *Chesias* bei H.-Sch. 12, bei L. und H. 2 Arten u. s. w.

Beilage 2.

Vergleichende Darstellung der Systeme

Heydenreich und Lederer.

Bei Heydenreich umfassen die Gattungen:

1. <i>Ennomos</i>	1 <i>Noctua</i>	5. <i>Geometra</i>	4 <i>Phorodesma</i>
38. Spec.	1 Nichteuropäer	25 Sp.	5 <i>Eucrostis</i>
	4 <i>Elicrinia</i>		2 <i>Geometra</i>
	5 <i>Macaria</i>		5 <i>Nemoria</i>
	1 <i>Ochodontia</i>		1 <i>Thalera</i>
	1 <i>Acidalia</i>		1 <i>Acidalia</i>
	1 <i>Caustoloma</i>		2 <i>Jodis</i>
	3 <i>Epione</i>		5 <i>Pseudoterpna</i>
	1 <i>Eurymene</i>		<hr/> 25 aus 8 Gen. L.
	2 <i>Angerona</i>	6. <i>Ligia</i>	1 <i>Phorodesma</i>
	1 <i>Pericallia</i>	4 Sp.	1 <i>Ligia</i>
	4 <i>Selenia</i>		1 <i>Cidaria</i>
	1 <i>Therapis</i>		1 Unbekannte
	9 <i>Eugonia</i>		<hr/> 4 aus 3 Gen. L.
	1 <i>Odontopera</i>	7. <i>Timia</i>	1 <i>Cimelia</i>
	2 Unbekannte	1 Sp.	
	<hr/> 38 aus 13 Gen. L.	8. <i>Aspilates</i>	3 <i>Ligia</i>
2. <i>Acaena</i>	1 <i>Urapteryx</i>	33 Sp.	4 <i>Sterrha</i>
1 Sp.			6 <i>Aspilates</i>
			2 <i>Lythria</i>
			1 <i>Hypoplectis</i>
3. <i>Ellopia</i>	2 <i>Metrocampa</i>		1 <i>Seodiona</i>
8 Sp.	3 <i>Ellopia</i>		1 <i>Eubolia</i>
	1 <i>Eucrostis</i>		1 <i>Diastictis</i>
	1 <i>Nemoria</i>		4 <i>Phasiane</i>
	1 Unbekannte		2 <i>Cidaria</i>
	<hr/> 8 aus 4 Gen. L.		4 <i>Ortholitha</i>
			3 <i>Gnophos</i>
4. <i>Rumia</i>	1 <i>Rumina</i>		1 <i>Mesotype</i>
1 Sp.			1 <i>Anaitis</i>
			<hr/> 33 aus 14 Gen. L.

9. <i>Crocallis</i> 6 Sp.	4 <i>Crocallis</i> 1 <i>Himera</i> 1 Unbekannte <hr/> 6	18. <i>Psodos</i> 9 Sp.	3 <i>Psodos</i> 2 <i>Dasydia</i> 1 <i>Pygmaena</i> 3 Unbekannte <hr/> 9
10. <i>Gnophos</i> 23 Sp.	22 <i>Gnophos</i> 1 <i>Boarmia</i> <hr/> 23	19. <i>Egea</i> 2 Sp.	1 <i>Eremia</i> 1 <i>Cidaria</i> <hr/> 2
11. <i>Elophos</i> 2 Sp.	1 <i>Ligia</i> 1 <i>Cleogene</i> <hr/> 2	20. <i>Fidonia</i> 63 Sp.	9 <i>Fidonia</i> 2 <i>Cidaria</i> 6 <i>Halia</i> 1 <i>Anthometra</i> 1 <i>Bupalus</i> 2 <i>Atroolopha</i> 1 <i>Eurranthis</i> 1 <i>Rhyparia</i> 1 <i>Ploseria</i> 4 <i>Eubolia</i> 1 <i>Tephronia</i> 1 <i>Ematurga</i> 1 <i>Epione</i> 3 <i>Phasiane</i> 1 <i>Acidalia</i> 5 <i>Stegania</i> 1 <i>Gnophos</i> 3 <i>Enconista</i> 6 <i>Scodiona</i> 2 <i>Selidosema</i> 3 <i>Numeria</i> 2 <i>Eusarca</i> 1 <i>Noctua</i> 3 Unbekannte <hr/> 63 aus 22 Gen. L.
12. <i>Boarmia</i> 35 Sp.	29 <i>Boarmia</i> 1 <i>Noctua</i> 2 <i>Synopsisia</i> 2 <i>Selidosema</i> 1 Unbekannte <hr/> 35		
13. <i>Mniophila</i> 3 Sp.	3 <i>Tephronia</i>		
14. <i>Hemerophila</i> 5 Sp.	2 <i>Hemerophila</i> 2 <i>Nychiodes</i> 1 <i>Cidaria</i> <hr/> 5		
15. <i>Amphidasys</i> 6 Sp.	1 <i>Amphidasys</i> 5 <i>Biston</i> <hr/> 6		
16. <i>Nyssia</i> 10 Sp.	1 <i>Apocheima</i> 2 <i>Phigelia</i> 5 <i>Biston</i> 1 <i>Boarmia</i> 1 <i>Egea</i> <hr/> 10 aus 5 Gatt. L.		
17. <i>Torula</i> 5 Sp.	1 <i>Psodos</i> 4 <i>Odexia</i> <hr/> 5		

Gumpfenberg: Ueber die Genera der Familia Geometra. 115

21. <i>Chemerina</i> 1 Sp.	1 <i>Chemerina</i>	29. <i>Lobophora</i> 6 Sp.	6 <i>Lobophora</i>
22. <i>Hibernia</i> 14 Sp.	8 <i>Hybernia</i> 1 <i>Eusarca</i> 2 <i>Anisopteryx</i> 1 <i>Italia</i> 1 <i>Gnophos</i> 1 <i>Lignyoptera</i> <hr/> 14 aus 6 Gen. L.	30. <i>Acasis</i> 4 Sp.	1 <i>Lobophora</i> 3 <i>Cidaria</i> <hr/> 4
23. <i>Cheimatobia</i> 2 Sp.	2 <i>Cheimatobia</i>	31. <i>Dosithea</i> 3 Sp.	3 <i>Acidalia</i>
24. <i>Chesias</i> 2 Sp.	2 <i>Chesias</i>	32. <i>Larentia</i> 38 Sp.	24 <i>Cidaria</i> 1 <i>Eupithecia</i> 1 <i>Acidalia</i> 5 <i>Scotosia</i> 3 <i>Eucosmia</i> 1 <i>Boarmia</i> 1 <i>Thriphosa</i> 1 <i>Eusarca</i> 1 <i>Fidonia</i> <hr/> 38 aus 9 Gen. L.
25. <i>Corythca</i> 10 Sp.	1 <i>Pachytenemia</i> 8 <i>Cidaria</i> 1 <i>Lobophora</i> <hr/> 10	33. <i>Anaitis</i> 7 Sp.	5 <i>Anaitis</i> 1 <i>Cidaria</i> 1 <i>Lithostege</i> <hr/> 7
26. <i>Cabera</i> 26 Sp.	5 <i>Cabera</i> 1 <i>Cidaria</i> 3 <i>Italia</i> 1 <i>Aspilates</i> 1 <i>Acidalia</i> 1 <i>Aplasta</i> 11 <i>Zonosoma</i> 3 Unbekannte <hr/> 26 aus 7 Gen. L.	34. <i>Phacsyle</i> 26 Sp.	2 <i>Anaitis</i> 1 <i>Eucosmia</i> 1 <i>Ortholitha</i> 1 <i>Acidalia</i> 19 <i>Cidaria</i> 2 Unbekannte <hr/> 26 aus 5 Gen. L.
27. <i>Acidalia</i> 22 Sp.	14 <i>Acidalia</i> 6 <i>Cidaria</i> 1 <i>Cleogene</i> 1 <i>Jodis</i> <hr/> 22	35. <i>Eupithecia</i> 72 Sp.	72 <i>Eupithecia</i>
28. <i>Ypsipetes</i> 6 Sp.	6 <i>Cidaria</i>		8*

36. *Cidaria*

68 Sp.	4 <i>Ortholitha</i>
	5 <i>Lygris</i>
	1 <i>Lobophora</i>
	1 <i>Eupithecia</i>
	55 <i>Cidaria</i>
	2 Unbekannte
	<hr/> 68 aus 5 Gen. L.

37. *Zerene*

24 Sp.	12 <i>Cidaria</i>
	7 <i>Abraças</i>
	2 <i>Venilia</i>
	1 <i>Orthostixis</i>
	2 <i>Bapta</i>
	<hr/> 24 aus 5 Gen. L.

38. *Minoa*

16 Sp.	2 <i>Minoa</i>
	1 <i>Heliothea</i>
	3 <i>Cleogene</i>
	4 <i>Lithostege</i>
	1 <i>Gypsochroa</i>
	3 <i>Siona</i>
	1 <i>Sooria</i>
	1 <i>Dasydia</i>
	<hr/> 16 aus 8 Gen. L.

39. *Pellonia*

5 Sp.	4 <i>Pellonia</i>
	1 Unbekannte
	<hr/> 5

40. *Idaca*

86 Sp.	1 <i>Timandra</i>
	1 <i>Eubolia</i>
	1 <i>Soodiona</i>
	1 <i>Cidaria</i>
	75 <i>Acidalia</i>
	7 Unbekannte
	<hr/> 86 aus 5 Gen. L.

Ein System, das so wesentliche Differenzen in der Einreihung der Arten zulässt, kann unmöglich auf gesunden Füßen stehen!

Ad 2.

In der Ordnung *Lepidoptera* nehmen die Spanner den fünften Platz zwischen Noctuiden und Pyralidinen ein. Man sollte nun meinen, das System müsse jenes Genus der Spanner an deren Spitze stellen, welches den Noctuiden sich am natürlichsten anschliesst. Herrich-Schäffer motivirt aber den Beginn mit dem Genus *Geometra* sonderbarer Weise damit, dass es gemäss dem Rippenbau der Hinterflügel am weitesten von den Noctuiden entfernt ist. — Herrich-Schäffer's viertes Genus heisst *Ephyra*. Er sagt von demselben: „Die Unterschiede von *Acidalia* sind sehr unerheblich, nämlich die, dass Rippe 7 und 8 gesondert aus der Nebenzelle, 9—10—11 aus 8 entspringen“ etc. etc. Das nennt der Begründer des Rippensystems

selbst „unerhebliche“ Unterschiede, während er auf den Ursprung einer Rippe seine Haupteintheilung gründet! — Ebenso vergreift er sich an seinem eigenen Kinde, wo es ihm zur Bekämpfung Lederer's dienlich scheint, z. B. in Anmerkung 5 zur Synopsis Generum (Bd. IV), wo er den von Rippe 7 getrennten Ursprung der Rippe 11 und die Sonderung der Rippen 3 und 4 „nicht für hinreichend“ erklärt zur Bildung von Gattungen. Wenn die Natur an seinem Systeme mitgewirkt haben soll, mit welchem Rechte missachtet Herrich-Schäffer hier, was er a. a. O. ausnützt? Auch in der Anmerkung 17 l. c. bezeichnet er das Gestieltsein der Rippen 3 und 4 der Vorderflügel, 6 und 7 der Hinterflügel als „unwesentliche Merkmale“.

Dass es Herrich-Schäffer nicht darum zu thun war, das System zu purifiziren, beweist er wiederholt mit seinen eigenen Worten. So sagt er bei dem Genus *Emmiltis*: „eine Trennung von *Acidalia* möchte schwer zu rechtfertigen sein;“ gleichwohl nahm er es auf. Das Genus *Scodiona* lässt er nur bestehen, weil Boisduval es aufgestellt hat, „sonst,“ sagt er, „wären diese Arten ebensogut unter *Bapta* oder *Stegania* zu vereinen.“ Dieses „oder“ wirft zugleich ein eigenthümliches Licht auf den Werth dieser beiden Genera! — In der Anmerkung 76 (Bd. VI) bezweifelt Herrich-Schäffer, ob sich eine Trennung der Gattungen *Eugea*, *Dysemon* und *Lignyoptera* (Lederer) rechtfertigen lasse; da sie nun aber einmal errichtet seien, behalte er sie bei! — Bei der Gattung *Gnophos* steht geschrieben: „Die Verwandtschaft dieser Gattung mit *Boarmia* ist so eng, dass sich kaum genügende Unterscheidungsmerkmale auffinden lassen.“ Von dem Genus *Fidonia* bekennt Herrich-Schäffer, dass dessen Arten in ihrer Gesamtheit **wenig Uebereinstimmendes** darbieten, immerhin aber **jede** der zwölf von ihm fabrizirten Gruppen mit je 1—4 Arten wieder in **anderen Theilen** Unterschiede zeigt, **weshalb** (?) alle Arten vereint bleiben müssten. Ebenso die Arten seines Genus *Amphidasys*, **weil** Fühler, Beine, Zunge, Palpen, ja hier sogar die Flügelrippen zur Gattungsbildung nicht tauglich seien, und Treitschke sie auch vereint gelassen habe!

Die grösste Breche hat aber Herrich-Schäffer mit der Anmerkung 60 l. c. in sein System geschossen, wo es wörtlich heisst: „Die Natur scheint in den Verbindungen der Rippen 7—11 und 12 **selbst keine scharfen Grenzen einzuhalten**, indem es vorkommt, dass

die Flügel eines und desselben Exemplars **beiderseits verschiedene** Verbindung zeigen; „auch die Zahl der Rippen ist bei nächstverwandten Arten eine verschiedene!“ — — Ein System, welches den Rippenbau zur Grundlage hat, denselben aber nach Bedürfniss ignorirt oder zum Beweismittel erhebt, — ein System, welches Gattungen nur zur Bereicherung des Catalogs beibehält — kann nicht auf gesunden Füßen stehen! —

Ad 3.

Auf Seite 40 spricht Herrich-Schäffer den gewiss annehmbaren Grundsatz aus, dass in natürlichen scharf abgeschlossenen Gattungen jede Art so gut wie die andere Repräsentant des Typus ihrer Gattung sein müsse, und in Anm. 38 (Bd. VI) steht geschrieben: „Merkmale, welche nicht allen in eine Abtheilung gestellten Arten zukommen, können nicht als solche gelten.“ Das ist ganz richtig, aber in Herrich-Schäffers Gattungen finden diese Grundsätze keinen Ausdruck. Das Genus *Epione* z. B. umfasst Arten mit **verschiedenem** Rippenbau, ebenso das Genus *Hydrelia*, und Lederer's Genera *Biston*, *Gnophos*, *Aspilates* und *Cidaria* leiden an demselben Uebel. Im Genus *Lobophora* ist der Rippenbau **bei Mann und Weib verschieden** und gesteht Lederer zu, dass dies auch bei seinen Gattungen *Siona*, *Lithostege*, *Anaitis* und *Chesias* der Fall sei.

Heinemann findet bei dem Genus *Eugonia* den Rippenbau der Arten nicht constant, bei *Psodos* an den Vorderflügeln verschieden, bei *Bapta* variirend, bei *Fidonia* verschieden, bei *Boarmia* an ein und derselben Art variirend, bei *Acidalia* gleich mit dem von *Pylarge*. Ebenso fand Lederer den Rippenbau bei *Nychiodes* und *Selidosema* gleich mit jenem von *Boarmia*, bei *Dasydia* gleich mit jenem von *Gnophos*.

Man wende nicht ein, dass bei gleichem Rippenbau eben die übrigen Merkmale den Ausschlag geben, denn abgesehen davon, dass Herrich-Schäffer, wie wir unten sehen werden, zu Gunsten der Rippen fast alle übrigen Untersuchungsobjekte opfert, so dürfte es eine Preisaufgabe sein, z. B. nach seiner Charakteristik des Genus *Acidalia* ein Thier einzureihen. Man höre: „Hinterschienen auf's Mannigfaltigste abändernd; Vorderflügel bald mit gerundeter, bald mit scharfer Spitze;

Hinterflügel bald gerundet, bald auf R. 5 geeckt; Saumlinie gerade, gewellt oder gezähnt; meist helle Färbung, mehr oder weniger staubig.“ — Ebenso vergass Herrich-Schäffer den Mikrometer zu beschreiben, mit welchem das Genus *Eusarca* erkannt wird, bei welchem die Rippe 5 der Hinterflügel kaum schwächer als die übrigen ist, und genau zwischen Rippe 4 und 6 entspringt!

Ein System, das nicht im Stande ist, die Familie *Geometra* von den Bombiciden (Drepanuliden, Notodontiden und Lithosiden) zu scheiden, — welches auf der einen Seite keine Constanz der Gattungsmerkmale bei den eigenen Arten, auf der anderen Seite Gleichheit der Merkmale bei verschiedenen Gattungen zugestehen muss, ist nicht werth, noch länger als Evangelium der Lepidopterologen zu gelten! — ein solches System ist ein erkünsteltes, der Natur angedichtetes, und hat deshalb für unsere Wissenschaft, deren Ziel nach meiner Ansicht nicht die Schaffung des Neuen, sondern die Ergründung des ewig Alten sein soll, — einen sehr zweifelhaften Werth! —

Hieraus ergibt sich aber sofort das Bedürfniss nach etwas Besserem. Gestatten Sie mir noch anzuführen, was Herrich-Schäffer und seine Nachfolger, auf deren Forschungsergebnissen wir ja gleichwohl fortzubauen haben, als nicht verwendbar zur Bildung von Gattungen erklären, und es wird sich hieraus vielleicht von selbst der Weg ergeben, welcher zum erwünschten Ziele führt.

Bei Genus *Larentia* sagt H.-Sch.: „Behaarung der **Stirne**, Grösse und Beschuppung der **Palpen**, Bekleidung der **Fühler** des Mannes lassen sich bei den Spannern als Gattungsmerkmale **nicht** benützen.“ Dann bei *Lobophora*: „Es liefert den Beweis, wie wenig die Bildung der Palpen und **Beine** zur Errichtung von Gattungen dienen darf.“ Bei *Amphidasys*: „dass die Benützung der **Zunge** unsicher ist, und wegen **verkümmert**er Flügel der Weiber nicht Gattungen getrennt werden dürfen, belehren uns die Spinner.“

Herrich-Schäffer entdeckte ferner (Anm. 100 u. 130), dass das **kahle Grübchen** an der Unterseite der Boarmien, ferner der **Haarbusch** und der **lange Hinterleib** sehr unsichere Gattungsmerkmale seien. Dass die **Farbe** variabel ist, bedarf keiner Erläuterung; sie wechselt nach Lederer bei der Gattung *Elicrina* in der II. Generation, ähnlich wie bei *Van. Levana* und *Prorsa*. Fügen wir

diesen **nicht** benützbaren Merkmalen nun noch den **Rippenbau** hinzu, was bleibt noch übrig! — das was die **Alten** benutzten: **Flügelumriss** und **Zeichnung**, — das was die Zukunft zu erforschen hat: die **Biologie!**

Um aber auf diesem Wege eine Besserung des jetzigen unerträglichen Zustandes mit einiger Aussicht auf Erfolg anstreben zu können, bedarf ich allseitiger freundlicher Unterstützung, da meiner eigenen kleinen Sammlung zwei Drittheile der europäischen Arten fehlen und Abbildungen wie Beschreibung gerade bezüglich der von mir in Betracht zu ziehenden Merkmale meist unsichere Führer sind. Indem ich daher an alle P. T. Lepidopterologen die ergebene Bitte stelle, mir verflogene oder sonst für die Sammlung unbrauchbar gewordene Exemplare von Spannern, sowohl Europäer als Exoten, insbesondere aber solche, die in Bayern nicht vorkommen, behufs Untersuchung zur Verfügung zu stellen, schliesse ich meinen Vortrag mit einem geflügelten Worte des Dr. Kraatz: „**Sachverständige gibt es in der Entomologie nicht, — Jeder hat Recht!**“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Münchner Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Gumpfenberg Georg Freiherr von

Artikel/Article: [Ueber die Genera der Familie Geometra. 105-120](#)